

- 3 NEUER TEST ZUR FRÜH- 4 QI GONG ERGÄNZT 6 REFRESHER- 7 KNOCHENDICHTEMES-  
ERKENNUNG DER RHEU- DAS THERAPIEAN- KURS-ANGEBOT S-  
MATOIDEN ARTHRITIS GEBOT ERWEITERT S-  
UNGEN ZUR OSTEO-  
POROSE-DIAGNOSTIK

## 1. Deutscher Reha-Tag

SWR DOKUMENTIERTE DIE SITUATION DER REHA IN DER KARL ASCHOFF KLINIK

Reha-Kliniken und -Einrichtungen in über 200 Städten luden am 25. September zu Informationsveranstaltungen ein. In Bad Kreuznach organisierte die Karl Aschoff Klinik einen Tag der offenen Tür.

Eine breite Öffentlichkeit auf die Möglichkeiten der medizinischen Rehabilitation hinzuweisen war das Ziel der Initiatoren für den ersten bundesweiten Reha-Aktionstag. Geboten wurden Vortragsveranstaltungen, Führungen, Fachsymposien und Tage der offenen Tür. Rund 60.000 Besucher nutzten die Möglichkeit, eine Reha-Einrichtung zu besuchen. Auch die Karl Aschoff Klinik beteiligte sich an dem Aktionstag und präsentierte ihre Leistungen der Öffentlichkeit. „Welche Aufgabe hat die medizinische Rehabilitation“ und „Wer kann eine Reha-Maßnahme in Anspruch nehmen?“ lauteten die Themen, die Mitarbeiter der Klinik den Besuchern vermittelten. Zuvor war die Karl Aschoff Klinik bereits im Fernsehen zu sehen. Denn das SWR-Regionalprogramm Rheinland-Pfalz wählte die Klinik als Drehort, um beispielhaft die Situation der Reha zu beleuchten.

Der Reha-Tag konnte deutlich machen, wie notwendig und wirksam medizinische Rehabilitation ist. Und so steht auch schon der Termin für den nächsten Reha-Tag fest. Er findet am 24. September 2005 statt. Weitere Informationen dazu gibt es im Internet unter [www.rehatag.de](http://www.rehatag.de).

## Rheumatologische Tagesklinik eröffnet

SEIT OKTOBER BIETET DAS RHEUMAKRANKENHAUS ZWÖLF TAGESKLINISCHE PLÄTZE

**Morgens um 8.00 Uhr in die Klinik, tagsüber Untersuchungen, Therapien sowie Gesundheitsbildung und um 16.30 Uhr wieder nach Hause, das Wochenende und Feiertage zur freien Verfügung, das ist das Konzept der tagesklinischen Versorgung, wie sie nun auch im Rheumakrankenhaus angeboten wird.**

Nachdem das Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit die Zulassung erteilt hatte, konnten Matthias Griem, Vorstand der Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG, und das Ärzteteam des Rheumakrankenhauses Anfang Oktober den ersten Patienten in der neuen Tagesklinik begrüßen. In sechs Zimmern im 2. Stock des Rheumakrankenhauses waren zuvor zwölf Tagesklinikplätze entstanden. Hier finden die Patienten während ihres Aufenthaltes eine komfortable Rückzugs- und Ruhemöglichkeit.

Allerdings müssen die Patienten einige Voraussetzungen erfüllen, um in der rheumatologischen Tagesklinik behandelt werden zu können. Zunächst einmal muss eine stationäre Behandlung erforderlich sein. Der Haus- oder Facharzt überweist

die Patienten dazu in die Klinik. „Patienten, die wir in der Tagesklinik behandeln, müssen in erreichbarer Nähe wohnen“, erläutert Oberarzt Dr. Wolfram Flaig. 30 bis 45 Minuten Fahrtzeit gelten als Obergrenze. [▶▶▶ Seite 2](#)





## Flexible Angebote sichern die Zukunft

Der Gesundheitsmarkt in Deutschland ist in Bewegung. Bei aller Notwendigkeit darauf zu achten, dass unser sehr gutes Gesundheitssystem bezahlbar bleiben muss, ergeben sich durch die neuen Rahmenbedingungen aber auch Vorteile. So sind wir im Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz künftig in der Lage, ein weitaus differenzierteres Angebot für unsere Patientinnen und Patienten anbieten zu können. Die gerade eröffnete Tagesklinik im Rheumakrankenhaus ist ein gutes Beispiel dafür. Denn manche Patienten, die einer umfassenden Diagnostik und Therapie in der Klinik bedürfen, müssen weder die Nacht noch das Wochenende in der Klinik verbringen.

Auf diesem Weg werden wir fortfahren, um unseren Patienten eine umfassende, auf ihre jeweilige Phase der rheumatischen Erkrankung abgestimmte Versorgung aus einer Hand bieten zu können. Unser großes Plus ist dabei, dass wir sowohl die internistisch/rheumatologische Akutbehandlung im Rheumakrankenhaus als auch die Rehabilitation in der Karl Aschoff Klinik und der Prieger Klinik bieten können. Dieses Zukunftskonzept ist ein weiterer Schritt zur Sicherung der Existenz des Sana Rheumazentrums in Bad Kreuznach – und damit auch der Arbeitsplätze.

Unseren qualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich für ihren Einsatz und auch dafür, dass sie unpopuläre Maßnahmen mittragen, die für die Zukunftssicherung unseres Rheumazentrums nötig sind. Ihnen allen, unseren Patienten, unseren Belegungsträgern und unseren Mitarbeitern mit Ihren Familien wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein hoffentlich erfolgreiches Neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Matthias Griem  
Vorstand der Sana Rheumazentrum  
Rheinland-Pfalz AG

### ➤ ➤ ➤ Rheumatologische Tagesklinik eröffnet

Selbstverständlich muss auch zu Hause die Versorgung gewährleistet sein. Auch dürfen die Patienten in ihrer Mobilität nicht zu stark eingeschränkt sein und nicht unter gravierenden Begleiterkrankungen leiden.

### Für zehn Tage in die Klinik

Inzwischen nutzen die einweisenden Ärzte zunehmend das neue Angebot und weisen ihre Patienten gezielt in die Tagesklinik ein. Im Schnitt zehn Tage kommen die Patienten dann jeden Morgen in die Klinik. Der erste Tag ist in der Regel mit Untersuchungen, Arzt- und Therapeutesgesprächen gefüllt. Zudem wird der Therapieplan erstellt, der dann ab dem zweiten Tag den Tagesablauf bestimmt. Dazwischen wird unter Umständen die Diagnostik vervollständigt und die Therapie bei der Arztvisite besprochen. Hinzu kommen Patientenschulungen über einzelne Krankheitsbilder.

Behandelt werden in der Tagesklinik, wie in den vollstationären Bereichen

des Rheumakrankenhauses auch, alle Formen rheumatologischer Erkrankungen. „Bei vielen Patienten ist die Diagnose bekannt und wir können uns auf die Akutherapie konzentrieren“, erläutert Dr. Flaig. „Wir nehmen aber auch Patienten in der Tagesklinik auf, die zunächst noch aufwendiger Diagnostik bedürfen, die unter Beobachtung auf Medikamente neu eingestellt werden müssen oder die eine invasive Therapie wie zum Beispiel Gelenkinjektionen erhalten.“ Betreut werden auch die tagesklinischen Patienten vom kompletten Behandlungsteam des Rheumakrankenhauses bestehend aus Ärzten, Pflegekräften, Physiotherapeuten, Massseuren, Ergotherapeuten und dem Psychologen.

„Mit der neuen Tagesklinik“, so Vorstand Matthias Griem, „sind wir unserem Ziel wieder einen Schritt näher gekommen, jedem Rheumakranken die für den individuellen Verlauf seiner chronischen Erkrankung erforderliche Behandlung anbieten zu können.“



**Bei der täglichen Arztvisite wird der Therapieplan besprochen und eventuell geändert oder ergänzt**

**Anfang Oktober konnte Patientenmanagerin Regina Enke den ersten Patienten in der neuen Tagesklinik begrüßen**



**Neuer Spazierweg: Mit einer Stützmauer wurde der Steilhang am Naheufer über dem Zugang zum Radonstollen befestigt. Entstanden ist dabei ein attraktiver Halbhöhenweg über dem Nahetal.**



# Früherkennung der rheumatoiden Arthritis

EIN NEUARTIGER LABORTEST ERLAUBT DEN ÄRZTEN IM RHEUMAZENTRUM BAD KREUZNACH EINE DIFFERENZIERTE DIAGNOSE ZU EINEM SEHR FRÜHEN ZEITPUNKT

**Der Immuntest zur Bestimmung von Antikörpern gegen ein spezielles Peptid im Blut ist erheblich empfindlicher und aussagekräftiger als die bislang zur Diagnose der rheumatoiden Arthritis untersuchten Rheumafaktoren. Damit ist eine Vorhersage über die Erkrankung sogar schon vor dem Auftreten der ersten Gelenkentzündung möglich.**

„Je früher wir mit der gezielten Therapie einer rheumatoiden Arthritis beginnen, desto größer ist der Behandlungserfolg“, beschreibt Professor Dr. Reiner Dreher das wichtigste Ziel im Kampf gegen die Erkrankung. Der Chefarzt des Rheumakrankenhauses empfiehlt deshalb Haus- und Fachärzten, Patienten schon bei ersten Anzeichen einer rheumatoiden Arthritis zur weiteren Abklärung an einen Rheumatologen zu überweisen. Erste Anzeichen liegen vor, „wenn ein Patient länger als sechs Wochen über mehr als drei geschwollene Gelenke bei Beteiligung der Finger- und Zehengrundgelenke sowie über eine Morgensteifigkeit der Gelenke länger als 30 Minuten klagt.“ Rheumafaktoren im Blut des Patienten geben dem Arzt zusätzliche Hinweise auf eine mögliche Erkrankung. „Trotz dieser frühen

Anhaltspunkte war es jedoch bisher schwierig, Voraussagen über die Schwere und das Fortschreiten der Gelenkzerstörung zu machen“, berichtet Professor Dreher.

Mit dem neuen Immuntest, der im Immunlabor des Rheumazentrums durchgeführt wird, ist es nun möglich, eine Vorhersage über einen entweder gutartigen oder aber fortschreitenden und gelenkzerstörenden Verlauf der rheumatoiden Arthritis zu machen. Der Test bestimmt dazu die im Blut gebildeten Antikörper gegen zyklisch citrulliniertes Peptid und heißt deshalb kurz „Anti CCP“. „Gegenüber den bisher bestimmten Rheumafaktoren kann die Diagnosegenauigkeit mit dem Anti CCP-Test von 62 auf 98 Prozent gesteigert werden.“ Wichtig ist vor allem auch die sehr frühe Möglichkeit einer gesicherten Diagnose. Blutuntersuchungen bei Blutspendern ergaben, dass das spätere Auftreten einer rheumatoiden Arthritis durch den Anti CCP-Test schon viele Jahre vor Auftreten der ersten Rheumasymptome diagnostiziert werden konnte. „Damit sind wir in der Lage, sehr frühzeitig mit entsprechenden Medikamenten einen vorhersehbar schweren Verlauf einer rheumatoiden Arthritis deutlich abzumildern und so unseren Patienten Schmerzen, Einschränkungen und Operationen zu ersparen“, urteilt Professor Dreher.

## Internet-Zugang für Patienten

Sowohl im Rheumakrankenhaus als auch in der Karl Aschoff Klinik werden im Januar 2005 Computerterminals eingerichtet, an denen Patienten im Internet surfen können. Die rollstuhlgerechten Terminals im Edelstahlgehäuse werden über einen schnellen

DSL-Anschluss und 17-Zoll-Monitore verfügen. Eine Viertelstunde surfen kostet einen Euro, Ausdrucke über den angeschlossenen Drucker zehn Cent je Seite. Bezahlt werden die Gebühren über einen Münzautomaten am Computerterminal.

# Leitlinie für die Zukunft

ZUFRIEDENE PATIENTEN UND MITARBEITER SIND DAS HAUPTZIEL DES LEITBILDES IM SANA RHEUMAZENTRUM RHEINLAND-PFALZ

Schon vor einigen Jahren hatte eine interdisziplinäre Projektgruppe ein Leitbild für das Sana Rheumazentrum entwickelt. Leitende Mitarbeiter aus dem ärztlichen Dienst, dem Pflegedienst und der Verwaltung sowie Vertreter des Betriebsrates haben das Leitbild nun noch einmal überarbeitet und modernisiert. Klar gegliedert in acht Punkte gibt das neue Leitbild nun die Richtschnur für die Arbeit und für den Umgang mit Patienten, mit externen Partnern und der Mitarbeiter miteinander vor.

Das Leitbild sei jedoch nicht als starres Regelwerk zu verstehen, erläutert Dr. Joachim Weis, DGQ-Qualitätsmanager und Mitglied des QM-Teams: „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen sich im Leitbild wiedererkennen und haben nun Gelegenheit, sich zum Leitbild zu äußern.“ Damit jeder die Leitsätze wahrnimmt, hat Dr. Weis im Auftrag der Qualitätskommission das Leitbild auf einer Stellwand im Eingangsbereich der Kliniken veröffentlicht. Eine „Leitlinie der Woche“ wird im Wechsel herausgestellt.

## Leitbild der Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG

### 1. Erfahrung

Wir sind seit 1950 mit unseren Fachkliniken zum Wohle aller Rheumakranken tätig. Als eines der größten deutschen Rheumazentren sichern wir umfassend die rheumatologische Versorgung in Rheinland-Pfalz.

### 2. Kompetenz

Wir verstehen uns als ein modernes medizinisches Dienstleistungszentrum, in dem die Bedürfnisse jedes einzelnen Patienten im Mittelpunkt stehen. Dabei engagieren wir uns aktiv in der Entwicklung und Anwendung innovativer Behandlungsformen bei rheumatischen Erkrankungen und Krankheiten der Knochen.

### 3. Aufgabe

Wir kennen die Probleme der akut- und chronisch kranken Rheumapatienten und bieten eine kontinuierliche Versorgung im ambulanten und stationären Bereich an. Einen hohen Stellenwert hat für uns die Patientenschulung.

### 4. Mitarbeiter

Wir stehen für Einsatzfreude, offene Kommunikation, berufsübergreifende Teamarbeit, Eigenverantwortlichkeit, hohe Qualifikation und Weiterbildung. Alle Berufs-

gruppen in unserem Unternehmen sind wichtig und anerkannt.

### 5. Respekt

Wir begegnen allen Menschen mit Respekt, Wertschätzung und Freundlichkeit, ganz gleich, ob Sie unsere Patienten, Kunden, Mitarbeiter oder Partner sind.

### 6. Qualität

Wir verpflichten uns zur ständigen Transparenz, Überprüfung und Verbesserung der Qualität unserer Leistungen und messen den Erfolg unserer Arbeit an der Zufriedenheit unserer Patienten, Mitarbeiter und externen Partner.

### 7. Wirtschaftlichkeit

Wir setzen die uns zur Verfügung stehenden Mittel wirtschaftlich und effizient unter Einhaltung unserer Qualitätsstandards ein. Als gemeinnützige, private Gesellschaft investieren wir Überschüsse in die Zukunftssicherung unseres Unternehmens und seiner Mitarbeiter.

### 8. Zukunft

Wir sehen die ständigen Veränderungen des Gesundheitswesens als Herausforderung, unser Unternehmen erfolgreich zu positionieren.



## „Mit Rheuma leben lernen“

DAS SANA RHEUMAZENTRUM ENGAGIERTE SICH BEIM KREUZNACHER AKTIONSTAG „GESUNDHEIT FÜR ALLE“

Zum vierten Mal hatte die Kreisverwaltung am 18. September zum Gesundheitstag auf dem Bad Kreuznacher Kornmarkt geladen. An 30 Info-Ständen informierten Kliniken, Selbsthilfegruppen und Krankenkassen die Bevölkerung rund um das Thema Gesundheit. Mitarbeiter des Sana Rheumazentrums Rheinland-Pfalz hatten ihren Info-Stand unter das Motto „Mit Rheuma leben lernen“ gestellt. „Das Interesse war sehr groß“, berichtet Dipl.-Sozialpädagogin Elke Schneider. Zusammen mit Pflegedienstleiterin Maria Kitzinger, Dipl.-Psychologin Sylvia Rotheimer-Hering und Oberarzt Dr. Martin Hesse hatte sie den Stand des Rheumazentrums organisiert. Sie beantworteten Fragen wie: „Wie kann ich einer Osteoporose vorbeugen?“, „Wie wirkt eine Kältekammer?“, „Was ist Fibromyalgie?“ oder „Was kann ich tun, wenn mein Reha-Antrag abgelehnt wurde?“ Viele Besucher zeigten sich durch die drastischen Einschnitte im Gesundheitswesen verunsichert und waren daher für fachkundige Informationen dankbar. Für das Team des Sana Rheumazentrums steht deshalb schon fest: „Beim nächsten Aktionstag sind wir wieder dabei.“

## Entspannung für Körper und Geist mit fernöstlichen Übungen

QI GONG ERGÄNZT DAS THERAPIEANGEBOT IN DER KARL ASCHOFF KLINIK

**Viel stärker als die westliche Medizin betont die Traditionelle Chinesische Medizin den Zusammenhang zwischen Körper und Geist – und erzielt damit für uns oft erstaunliche Erfolge. Mit seinen weichen, fließenden Bewegungen verbindet auch Qi Gong Konzentration, Besinnung und Körperspannung miteinander.**

Die blumige Bildersprache des Qi Gong (sprich: Tschü Gong) wirkt für westliches Empfinden zunächst fremd. „Halte den Himmel mit beiden Händen“ oder „Spanne den Bogen“ lauten die Übungsanweisungen, Tiere wie Bär oder Kranich dienen als Vorbilder für Bewegungsabläufe. Wer das erste Mal eine Gruppe beim Qi Gong beobachtet, ist erstaunt über die fließenden, ruhigen Bewegungen, über die Konzentration der Übenden. Mit Gymnastik und Training, wie wir sie gewohnt sind, hat das wenig gemein. Man begreift rasch, dass hier mehr angesprochen wird, als Muskelkräftigung und Beweglichkeit.

### Qi: Lebenskraft und Energie

Im Sana Rheumazentrum Rheinland Pfalz beschäftigt sich Dr. Eckhard Weber, Oberarzt in der Karl Aschoff Klinik, seit gut zehn Jahren mit den therapeutischen Möglichkeiten Traditioneller Chinesischer Medizin (TCM) im Allgemeinen und des Qi Gong im Besonderen. „In China gibt es Kliniken, die ihre Therapie schwerpunktmäßig auf Qi Gong aufgebaut haben, als wichtigen Bestandteil der TCM“, berichtet er. Ursprünglich kommt auch Qi Gong aus den fernöstlichen Kampf- oder Bewegungskünsten. Schon sehr früh dienten die Qi Gong-Übungen jedoch dazu, „Innen und Außen“ des Körpers in Einklang zu bringen. „Qi“ bedeutet soviel wie Lebenskraft, Energie und „gong“ steht hier für beharrliches Üben.

Auch wenn uns die Philosophie hinter den chinesischen Bewegungsübungen zunächst fremd erscheint, „hilft Qi Gong in jedem Fall das Körpergefühl zu fördern, das viele Menschen heute verloren haben“,



sagt Dr. Weber. Deshalb sei es sehr gut geeignet, die Therapie auch rheumatischer Erkrankungen zu unterstützen. Dabei ist ein Aspekt der Qi Gong-Übungen die körperliche Entspannung, die gerade bei Rheumapatienten für Schmerzlinderung sorgt. Daneben aber wirken die körperorientierten Übungen auch auf die Psyche. So ermöglicht Qi Gong vielen Patienten einen neuen Zugang zu sich selbst zu finden und die Ressourcen zu aktivieren, die durch die Erkrankung verschüttet sind.

### Einsteigerkurse seit November

Mitarbeiter des Sana Rheumazentrums Rheinland-Pfalz jedenfalls, mit denen sich Dr. Weber zweimal in der Woche zum Qi Gong trifft, berichten von der entspannenden, beruhigenden Wirkung der Übungen, die gleichzeitig Energien für den weiteren Tag aufbaut. Seit November bietet Dr. Weber einen Qi Gong-Einsteigerkurs speziell auch für Patientinnen und Patienten der Karl Aschoff Klinik an. „Einseitig belastende oder ausschließliche sitzende Tätigkeiten gehören für viele Menschen heute zum normalen Arbeitsalltag“, erläutert Dr. Weber. „Hier kann Qi Gong helfen, die einseitige Belastung wieder zu einer Vielfalt zu führen.“ Denn weniger

die körperliche Belastung sei das Problem, als vielmehr die mangelnde Bewegung.

### Das Körpergefühl stärken

Die Qi Gong-Übungen werden dabei den Fähigkeiten der Übenden angepasst. So gibt es neben den Übungen im Stehen auch solche im Sitzen. Dabei sind immer auch die Gedanken mit angesprochen, „die die Bewegungen führen“. Hinzu kommt die „Arbeit auf den Leitbahnen“. Die Traditionelle Chinesische Medizin geht davon aus, dass Leitbahnen (Meridiane) im Körper das Qi, also Lebensenergie leiten und unter anderem auch das Äußere mit den inneren Organen verbinden. Die Akupunktur beispielsweise nutzt diese Erkenntnis. Und auch die Qi Gong-Übungen sollen die zwölf Haupt-Leitbahnen positiv beeinflussen und den durch die Erkrankung gestörten Rhythmus und die Zirkulation auf den Leitbahnen verbessern. „Mit Qi Gong kann der Patient aktiv selbst etwas tun, um die Kontrolle über die Krankheit zu erlangen, indem er sein Körpergefühl stärkt“, erläutert Dr. Weber. Das funktioniert sicher nicht auf Anhieb, sondern erfordert einige Übung. Der Qi Gong-Einsteigerkurs für Patienten kann aber vielleicht dazu beitragen, dass der Funke überspringt.

## Schmerzbehandlung mit allen Mitteln

BEI RHEUMATISCHEN ERKRANKUNGEN FÜHRT DAS ZUSAMMENSPIEL UNTERSCHIEDLICHER SCHMERZTHERAPIEN ZUM ERFOLG

**Die meisten Patienten, die zur Behandlung ins Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz kommen, leiden schon seit Jahren unter Schmerzen. Im Rahmen der interdisziplinären Schmerztherapie werden diese Schmerzen mit einer Kombination unterschiedlicher Maßnahmen behandelt.**

„In der Rheumatologie ist der Schmerz das führende Symptom“, erläutert Dr. Joachim Weis, Facharzt im Rheumakrankenhaus. Eine Schmerzskala, der sogenannte „Schmerz-Score“, ist daher für die Beurteilung des Schweregrades der Rheumaerkrankung, wie auch für die Kontrolle des Therapieerfolgs ein wichtiger Gradmesser. Denn mit dem Krankheitsverlauf einher gehen in der Regel auch zunehmende Schmerzen bis zu chronischen Schmerzen. „Viele Patienten kommen vor allem wegen ihrer durch die rheumatische Erkrankung ausgelösten Schmerzen zu uns und erwarten eine

entsprechende Behandlung,“ berichtet Dr. Weis.

### Schmerzursachen behandeln

In erster Linie versuchen die Rheumatologen die Ursachen des Schmerzes, also die Rheumaerkrankung selbst zu behandeln. Schon hier geschieht dies im Zusammenspiel unterschiedlicher Therapieformen. Die Rheumatologen des Rheumakrankenhauses beispielsweise setzen hochwirksame Rheumamedikamente ein. Unterstützt wird die medikamentöse Therapie durch Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Psychologen. In vielen Fällen aber werden die Patienten auch in die Orthopädie überwiesen, wo zum Beispiel eine Gelenkoperation die Folgen einer rheumatischen Erkrankung beseitigt oder lindert. Bei fortgeschrittener Erkrankung jedoch lautet das Ziel der interdisziplinären Schmerztherapie oft, den Schmerz selbst zu bekämpfen.

„Im Zentrum der interdisziplinären

Schmerztherapie steht in jedem Fall der individuell für den Patienten erarbeitete Therapieplan“, erläutert Dr. Weis. Er regelt differenziert das optimale Zusammenspiel der unterschiedlichen Therapieformen. Medikamentendosierungen und physiotherapeutische Angebote, wie Bäder, Wärme- und Kältebehandlungen, sowie die Ergotherapie werden optimal aufeinander abgestimmt. Dabei ist neben den unterschiedlichen rheumatischen Erkrankungen auch der Grad der aktuellen Krankheitsaktivität zu berücksichtigen. Auch müssen der Allgemeinzustand sowie Begleiterkrankungen berücksichtigt werden.

Unterstützt wird die interdisziplinäre Schmerztherapie durch psychologische Techniken, die die Patienten in Einzel- und Gruppensitzungen mit den Psychologen des Sana Rheumazentrums erlernen. „Langanhaltende Schmerzen hinterlassen nicht selten Spuren im Gedächtnis. Dieses Schmerzgedächtnis gilt es zu löschen oder zumindest zu dämpfen.“

## Refresher-Kursangebot erweitert

ZWISCHEN ZWEI REHA-MASSNAHMEN ZUR AUFRISCHUNGSWOCHE NACH BAD KREUZNACH

**Nach dem Erfolg des Auffrischungskurses für Bechterew-Patienten bietet das Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz einen ähnlichen Kurs nun auch für Patienten mit chronischer Polyarthrit.**

Um den Verlauf einer chronischen Polyarthrit positiv zu beeinflussen ist unter anderem eine mehrwöchige stationäre Rehabilitationsmaßnahme besonders geeignet. Davon sind nicht nur die Ärzte im Sana Rheumazentrum überzeugt. Auch viele Patienten kommen immer wieder in die Karl Aschoff Klinik und die Prieger Klinik. Allerdings übernehmen die Kostenträger nur noch in seltenen Fällen jährlich die Kosten einer Reha-Maßnahme. Zudem hindert manchen Patienten auch die berufliche oder familiäre Situation daran, jährlich an einer

dreiwöchigen Rehabilitation teilzunehmen.

Deshalb hat das Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz sogenannte Auffrischungs- oder Refresher-Kurse entwickelt. Eine Woche lang kommen die Patienten in die Karl Aschoff oder die Prieger Klinik, nehmen morgens am Therapieprogramm teil und haben den Nachmittag weitgehend zur freien Verfügung.

### Differenziertes Kursprogramm

Die ersten Refresher-Wochenkurse, die zum ersten Mal 1997 für Bechterew-Patienten angeboten wurden, waren bisher ein großer Erfolg. Manche Patienten kamen mit ihren Partnern, die dann ebenfalls in der Klinik untergebracht wurden. Deshalb wurde das Refresher-Kursangebot nun auf Patienten mit chronischer Polyarthrit ausgewei-

tet. Je nach Schweregrad ihrer Erkrankung werden die Kurs-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer in zwei unterschiedliche Kursprogramme integriert.

### Anreise am Sonntag

Zusätzlich kann die Ganzkörper-Kältekammer genutzt werden. Die Refresher-Kurse, die ab sofort gebucht werden können, haben keine festen Termine, sondern werden fortlaufend angeboten. Die Anreise ist jeweils am Sonntag, Abreisetag der darauf folgende Samstag. Der Preis für das Refresher-Programm inklusive Vollverpflegung sowie Unterbringung im Einzelzimmer mit Dusche und WC beträgt 500 Euro. Bei Fragen zum Angebot hilft Regina Enke unter der Telefonnummer 0671 / 93-1217 gerne weiter.

## Der intensive Blick in die Knochenstruktur

MIT KNOCHENDICHTEMESSUNGEN LÄSST SICH DIE OSTEOPOROSE FRÜHZEITIG ERKENNEN

**Rheumapatienten leiden im Verlaufe ihrer Erkrankung oft auch an Osteoporose. Rechtzeitig erkannt, lässt sich der Verlauf des Knochenschwundes mit Medikamenten deutlich verlangsamen, in vielen Fällen sogar vollständig aufhalten. Deshalb wird im Zentralen Röntgeninstitut des Sana Rheumazentrums Rheinland-Pfalz viel Wert auf qualifizierte Knochendichtemessungen gelegt.**

Bei den beiden häufigsten rheumatischen Erkrankungen, der rheumatoiden Arthritis und dem Morbus Bechterew, ist die Osteoporose selbst ein Symptom der Erkrankung. Zudem wird der Knochenschwund häufig durch Kortikoide ausgelöst, bzw. verstärkt, also durch die Medikamentengruppe, die bei Rheumapatienten sehr häufig eingesetzt wird. Bei Frauen kommt noch die Osteoporose nach der Menopause hinzu. Nicht selten jedoch wird die Erkrankung erst entdeckt, wenn es bereits zu einem spontanen Knochenbruch gekommen ist.

Dr. Gerwin Lingg, Chefarzt des Röntgeninstituts im Rheumakrankenhaus, plädiert deshalb für eine frühzeitige Diagnostik, die nicht erst einsetzen dürfe, wenn die ersten Spontanfrakturen aufgetreten sind. Gerade in der Osteoporosedagnostik haben Dr. Lingg und sein Team viel Erfahrung. Dabei stehen zwei radiologische Verfahren im Vordergrund: Die sogenannte DXA-Untersuchung sowie für spezielle Fragestellungen die quantitative Computertomographie (QCT). „Konventionelle Röntgenbilder sind für die frühzeitige Osteoporose-Diagnostik nicht geeignet, denn sie zeigen die Erkrankung erst nach Verlust von 30 bis 50 Prozent der Knochenmasse“, erläutert Dr. Lingg.

### Bewährtes Verfahren

Die 1989 eingeführte DXA-Messung gilt heute als eine der wichtigsten Untersuchungsmethoden zur Messung der Knochendichte. Eines der ersten DXA-Geräte in Deutschland stand auch im Röntgeninstitut des Sana Rheumazentrums. Gemessen wird an der Lendenwirbelsäule und am Schenkelhals, wie viel einer geringen Menge Röntgenstrahlen durch den Körper hindurch in



einer Messkammer ankommen. Je größer die Menge der durch den Knochen hindurchgehenden Strahlen ist, desto geringer ist die Knochendichte. Insbesondere die Wirbelsäule eignet sich für die Untersuchung, weil im Wirbelkörperinneren der Knochenumsatz acht Mal schneller erfolgt als beispielsweise an den äußeren Knochenschichten. Damit kann die Osteoporose an der Wirbelsäule früher erkannt und auch Therapieerfolge leichter gemessen werden.

### Geringe Strahlenbelastung

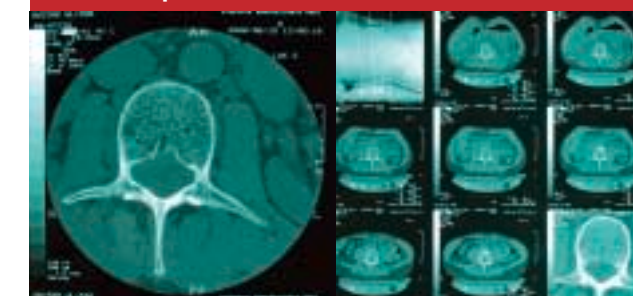
„Die DXA-Methode ist einfach, verhältnismäßig kostengünstig und hat nur eine minimale Strahlenbelastung“, erklärt der Radiologe. Allerdings kann die DXA nur angewendet werden, wenn noch keine starken verschleißbedingten Veränderungen an der Lendenwirbelsäule oder dem Hüftgelenk vorliegen.

Unter anderem in diesen Fällen setzen die Radiologen des Sana Rheumazentrums Rheinland-Pfalz auf die Quantitative Computertomographie (QCT). Für die Untersuchung nutzen sie den CT in der Kreuzbacher Diakonie, mit der ein Kooperationsvertrag über die gemeinsame Nutzung des teuren Gerätes besteht. Während die DXA mit einer reinen Flächenprojektion arbeitet, erfasst die QCT einen dreidimensionalen, zylindrischen Knochenbereich. Die Knochendichte in den Wirbelkörpern kann dann exakt bestimmt werden und zwar getrennt für das Wirbel-

körperinnere und die Wirbelkörperinnere.

Neben der Erstdiagnose dienen die Knochendichtemessungen auch der Kontrolle des Krankheitsverlaufes und der Therapie. „Wie häufig eine Kontrolle der Knochendichte durchgeführt werden sollte, hängt stark vom Alter des Patienten, der Art der Osteoporose und der Meßmethode ab“, sagt Dr. Lingg. Meist reiche eine jährliche oder zweijährige Kontrolle. Bei schwerer kortikoidbedingter Osteoporose könne aber auch eine halbjährliche Messung der Knochendichte erforderlich sein. Die Beurteilung der Ergebnisse sollte dann aber in jedem Fall in der Hand erfahrener Radiologen liegen. Denn gerade das Aufspüren zweifelsfreier Anzeichen für eine Osteoporose oder Aussagen über Erfolg oder Misserfolg einer Therapie erfordern viel Erfahrung und einen sicheren Umgang mit den radiologischen Systemen.

**Dr. Lingg erkennt eine Osteoporose anhand der Knochendichtemessung (oben). Mit der Quantitativen Computertomographie lässt sich die Knochendichte von Wirbelkörpern differenziert darstellen**



# „Eiskalt behandeln“

KÄLTEKAMMER DER KARL ASCHOFF KLINIK IM ZDF



Im Oktober hatte Dr. Ulf Droste, Chefarzt der Karl Aschoff Klinik, das ZDF zu Gast. Das Team der Ratgeber-Sendung „Praxis täglich“ aus der Morgensendung „Volle Kanne“ informierte sich über die Kältekammer der Klinik. Während ein Patient die Kältekammer bei minus 60 Grad Celsius nutzte, stand Dr. Droste davor dem Reporter Rede und Antwort. Unter dem Titel „Eiskalt be-

handeln – Kältekammer gegen Rheuma“ lief der Beitrag am 5. Oktober morgens im ZDF. Der Sender hat die Infos zur Kältekammer auch auf seiner Homepage publiziert. Die Suchfunktion auf [www.zdf.de](http://www.zdf.de) führt mit dem Suchwort „Kältekammer“ zum Text-Beitrag und auch zum Videostream des in der Karl Aschoff Klinik gedrehten vier Minuten langen Films.

## Karrieresprung

DR. GUDRUN LIND-ALBRECHT, LANGJÄHRIGE OBERÄRZTIN IN DER KARL ASCHOFF KLINIK, IST ALS CHEFÄRZTIN NACH BAD GASTEIN IN ÖSTERREICH GEGANGEN.

Der Abschied fiel der gleichermaßen von Patientinnen und Patienten sowie Kolleginnen und Kollegen geschätzten Ärztin nicht leicht. In den gut 22 Jahren, die sie mit Chefarzt Dr. Ulf Droste gearbeitet hat, erwarb sie sich viel Anerkennung im Haus, was auch bei ihrer Abschiedsfeier deutlich wurde. Am 13. April 1982 hatte Dr. Lind-Albrecht als Assistenzärztin in der damaligen Rheuma-Heilbad AG begonnen. In den folgenden Jahren brachte sie ihre drei Kinder zur Welt. Gleich nach dem Mutterschaftsurlaub kam sie jedes Mal wieder zurück in die Klinik. Im Juli 1997 erwarb sie die Bezeichnung Fachärztin für physikalische und rehabilitative Medizin.

Der weitere Ausbau der Patientenschulungen war im Sana Rheumazentrum einer ihrer wichtigen Arbeitsschwerpunkte. Dane-

ben beschäftigte sie sich vor allem mit dem Krankheitsbild Morbus Bechterew. Zusammen mit Dr. Droste wies sie in einer breit angelegten Studie die schmerzlindernde und heilsame Wirkung der Radonstollenbehandlung insbesondere für Patienten mit Morbus Bechterew nach. Im September 2003 wurde sie schließlich „in Anerkennung ihres Engagements und ihrer großen Leistung in der Rheumaforschung und in der Patientenschulung“ zur Funktionsoberärztin ernannt.

Diese speziellen Kenntnisse und Erfahrungen waren es auch, die sie für die Position der Chefärztin in Bad Gastein empfahlen. Denn auch dort gibt es einen Radonstollen, der für die Behandlung von Rheuma-Erkrankungen genutzt wird.

## 25 Jahre dabei

**Monika Görges** feierte am 1. August 2004 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum als Mitarbeiterin im heutigen Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz. Als Badegehilfin arbeitet sie in der Physikalischen Abteilung der Karl Aschoff Klinik. Zwei Monate später, am 1. Oktober, war auch **Hildegard Eberhardt** 25 Jahre dabei. Im Speisesaal des Rheumakrankenhauses kümmert sie sich als Servicekraft um das Wohl der Gäste.

## Verstärkung für das Ärzte-Team

Seit Mitte Juli versorgt sich **Dr. Heiko Lantzsch** als Stationsarzt um die Patienten auf der Station 2 des Rheumakrankenhauses. Er kommt aus Bremen, wo er bereits Erfahrungen in einer rheumatologischen Abteilung sammeln konnte. **Regina Pelle-Lohfink** kennt das Rheumakrankenhaus bereits aus ihrer Tätigkeit als Ärztin im Praktikum. Zum 15. September wurde sie als Assistenzärztin übernommen.

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Sana Rheumazentrum Rheinland-Pfalz AG  
Der Vorstand  
Matthias Griem  
Kaiser-Wilhelm-Straße 9-11  
55543 Bad Kreuznach  
Telefon 06 71/93-12 13 Telefax 06 71/93-19 99  
[verwaltung@sana-rheumazentrum-rlp.de](mailto:verwaltung@sana-rheumazentrum-rlp.de)

Redaktion: Michael Sommer  
Grafik: Andreas Hauber

Gesamtrealisation:  
Amedick & Sommer  
PR-Projekte GmbH  
Eierstraße 48  
70199 Stuttgart  
Telefon 07 11/ 62 10 39-0  
[info@amedick-sommer.de](mailto:info@amedick-sommer.de)

Druck:  
Verlag Matthias Ess,  
Bad Kreuznach